

## Gerd Scherm

Gerd Scherm wurde 1950 in Fürth geboren, wo er bereits als Sechzehnjähriger seine ersten literarischen Gehversuche unternahm. Nach etlichen Veröffentlichungen in überregionalen Zeitschriften und Magazinen gründete er 1970 das Fürther Kultur-Kollektiv *kukoll* als interdisziplinäre freie Gruppe und gab gemeinsam mit Godehard Schramm die Literaturzeitschrift *UmDruck* heraus. 1971 wurde er in den *Verband Deutscher Schriftsteller* aufgenommen, im Jahr darauf wurde sein Bühnen-Erstling „*Der Clan*“ in einer Inszenierung des Nürnberger Dramaturgen Rainer Lindau von der Studio Bühne Fürth uraufgeführt. Im gleichen Jahr wurde Scherm mit dem Förderpreis seiner Heimatstadt ausgezeichnet. Ab 1972 war Gerd Scherm für die Rosenthal AG in Selb tätig und u.a. Mitarbeiter von Eugen Gomringer, dem Begründer der *Konkreten Poesie* und Projekt-Assistent des ZERO-Künstlers Prof. Otto Piene (M.I.T., Cambridge, Mass., USA) für verschiedene Umweltkunst-Projekte. Er arbeitete zehn Jahre als Kreativdirektor für Rosenthal und organisierte u.a. die Selber Literaturtage und die Künstlertage auf der Mathildenhöhe in Darmstadt. In Fürth schuf er mit seiner Ehefrau Friederike Gollwitzer 1990 die Installation „*Magischer Garten*“ und konzipierte und organisierte gemeinsam mit ihr bis 1996 eine Vielzahl von Ausstellungen in seiner Ateliergalerie *Kulturgut - Raum für Kunst*. Von 1992 bis 2003 leitete Gerd Scherm die „*Fürther Kunst-Begegnungen*“ im Fürther Logenhausgarten und im Schloss Burgfarnbach. Seit 1996 lebt Gerd Scherm in Binzwangen bei Colmberg auf der Frankenhöhe. Ein Fachwerkgehöft aus dem 17. Jahrhundert ist seither Schaffenszentrum des umtriebigen Künstlers und Schriftstellers, der von 2004 bis 2008 auch Gastdozent an der Freien Universität Berlin und der Universität St. Gallen war.

Das literarische Schaffen von Gerd Scherm umfasst nahezu alle Sparten - Gedichte, Erzählungen, experimentelle Texte, Satiren, Essays, Romane, Libretti und Dramen. Sein Roman „*Der Nomadengott*“ wurde auf der Leipziger Buchmesse 2004 mit dem „*Autoren Award*“ ausgezeichnet. Ein Schwerpunkt des vielseitigen Autors liegt in der Lyrik, die er meist in künstlerisch-bibliophiler Ausstattung im österreichischen Verlag Freipresse präsentiert und die immer wieder zeitgenössische Komponisten zu Werken anregt. Werner Heider vertonte zum 1000jährigen Jubiläum ihrer gemeinsamen Heimatstadt Fürth den Gedicht-Zyklus „*Visionen*“ für Bariton, Streichquartett, Harfe und Sopran-Saxophon. Apropos Heimatstadt: Gerd Scherms Erzählband „*Hoffen kostet nichts*“ über das Leben in der Fürther Altstadt in den 1950er und frühen 60er Jahren ist inzwischen ein Klassiker. 2006 wurde Gerd Scherm für sein Gesamtwerk mit dem Friedrich-Baur-Preis für Literatur der Bayerischen Akademie der Schönen Künste ausgezeichnet.

In jüngster Zeit sorgten zwei Bücher von Gerd Scherm für überregionales Aufsehen: Das eine ist das Ergebnis seiner Zeit als Turmschreiber auf Burg Abenberg: „*Der Turm der geschwätzigen Vögel*“, eine Sammlung nachdenklicher, ironischer, poetischer, humorvoller, hintersinniger Texte. Das andere Buch ist der ungewöhnliche dokumentarische Episodenroman „*Die dunkle Mühle. Die Saga der Familie Gollwitzer*“. Dieser wurde von dem bekannten Verleger und Herausgeber Vito von Eichborn als „Buch des Monats März 2012“ für dessen Edition ausgewählt.

In den vergangenen vier Jahren spielte in Gerd Scherms Schaffen das Theater eine große Rolle. Für das Stadttheater Ansbach schuf er als Auftragsarbeiten die Dramen „*Alexander, der letzte Markgraf*“, gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst mit 20.000 Euro, und „*Das Bildnis des Wilden Markgrafen*“, ein Stück zum Thema „Erinnerungskultur“. Aktuell hat Gerd Scherm gerade ein weiteres Schauspiel

mit regionalem Bezug vollendet: Das Zwei-Personen-Stück „*Der schändliche Skandal Heine-Platen*“, das einen der größten Skandale der deutschen Literaturgeschichte thematisiert. Es geht in diesem Stück nicht nur um den Konflikt zwischen dem konvertierten Juden Heine und dem homosexuellen Grafen, sondern auch um das Aufeinanderprallen von Welt(an)sichten und unterschiedliche Auffassungen, was Literatur kann und soll. Im Juni 2013 wurde Gerd Scherm vom Forum Kultur der Metropolregion Nürnberg zum „Künstler des Monats“ gewählt.

**Auszeichnungen:**

1972 Kulturförderpreis der Stadt Fürth  
1974 Stipendium des Auswärtigen Amtes, Aufenthalt in Italien  
1977 Rosenthal Grenzland-Lyrik-Preis  
1991 Essaypreis der Fürther Freimaurerloge  
1995 Wolfram-von-Eschenbach-Förderpreis des Bezirks Mittelfranken  
1995 Stipendium des Auswärtigen Amtes, Aufenthalt in Schottland  
1998 Ehrensator des Deutschen Freimaurer Museums Bayreuth  
1998 Matthias-Claudius-Medaille, Berlin  
2001 Paulskirchen-Medaille  
2004 BoD Autoren Award für den Roman „Der Nomadengott“ auf der Leipziger Buchmesse  
2006 Friedrich-Baur-Preis für Literatur der Bayerischen Akademie der Schönen Künste  
2007 Turmschreiber auf Burg Abenberg  
2010 Förderung des Dramas „Alexander der letzte Markgraf“ durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst mit 20.000 Euro  
2013 „Künstler des Monats“ Juni der Metropolregion Nürnberg

Mitglied u.a. im Verband Deutscher Schriftsteller (VS) und der Neuen Gesellschaft für Literatur Erlangen (NGL).

**Werke in öffentlichen Sammlungen (Ankäufe!):**

Städtische Sammlungen Stadtmuseum Fürth  
Sammlungen des Bezirks Mittelfranken  
Von der Heydt-Museum, Wuppertal  
Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg  
Otmar Alt-Stiftung, Hamm  
Deutsches Freimaurer Museum, Bayreuth  
Österreichische Staatsbibliothek, Wien  
Karl Ernst Osthaus-Museum, Hagen  
Mittelalterliches Kriminalmuseum, Rothenburg ob der Tauber  
Braunschweigisches Landesmuseum  
Bibliothèque Centre Pompidou, Paris  
Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt Universität Berlin  
Bibliothek der Stanford Universität, Kalifornien, USA  
Sammlung der Kunstfreunde Fürth e.V.  
Bibliophile Sammlung der Bibliothek von Alexandria, Ägypten